

Bangladesch im Überblick

zusammengestellt von Benjamin Kühne und Ines C. Schäfer

„Bangladesch im Überblick“ erscheint in Kooperation mit NETZ e.V., Wetzlar | www.bangladesch.org

Todesurteil für Attentäter gegen Verleger

Für den Mord an dem Blogger Ahmed Rajib Haider im Jahr 2013 hat ein Gericht in Bangladesch im Dezember 2015 zwei Männer zum Tode verurteilt. Die Tat war die erste einer Serie von Attacken auf religionskritische Schriftsteller, Blogger und Verleger in Bangladesch. In einem der jüngsten Attentate hatten Unbekannte mit Macheten und Schusswaffen die Verleger Faisal Arefin Deepan und Ahmedur Rashid Tutul sowie die beiden Blogger Tareque Rahim und Ranadipam Basu am Nachmittag des 31. Oktober 2015 in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka attackiert. Deepan kam bei dem Angriff, der sich in seinem Büro in der Nähe der Shahbag-Kreuzung ereignete, ums Leben. Das Attentat auf Tutul, Rahim und Basu wurde im Büro des Verlags Shuddhoswar im Stadtteil Lalmatia verübt. Die drei Opfer haben den Angriff überlebt und wurden in das *Dhaka Medical College* eingeliefert. Die Verleger hatten Werke von Avijit Roy veröffentlicht, der im Februar 2015 gemeinsam mit drei weiteren säkularen Bloggern und Schriftstellern ermordet worden war.

Hinduistischer Priester enthauptet

Der hinduistische Priester Joggeshwar Das ist am 21. Februar von zwei unbekanntem Männern ermordet worden. Sie hatten ihn auf seiner Veranda in einem Dorf im nördlichen Panchagarh, wo er gerade das Morgengebet verrichtete, überrascht und enthauptet. Die beiden Männer und ein weiterer, der ihnen bei der Flucht half, wurden am darauffolgenden Tag festgenommen. Wie bereits bei den Attentaten auf einen römisch-katholischen und einen shiitischen Geistlichen im November 2015 bekannte sich der IS zu der Tat. Die Regierung nimmt diese Bekenntnisse mit Skepsis auf und vermutet, dass auch Oppositionelle hinter den Attentaten stecken könnten.

Bundesminister in Bangladesch

Knapp zwei Monate vor der Weltklimakonferenz COP 21, die vom 30. November bis zum 12. Dezember 2015 in Paris stattfand, besuchte der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier am 21. September 2015 Bangladesch. Gemeinsam mit seinem damaligen französischen Amtskollegen Laurent Fabius wollte er sich ein Bild von den Folgen des Klimawandels machen.

Steinmeier wies darauf hin, dass Bangladesch gerade einmal 0,15 Prozent zu den globalen Treibhausgasemissionen beiträgt, während es „wie kaum ein zweites Land unter den Folgen des Klimawandels zu leiden hat“. Die beiden Außenminister riefen im Anschluss an ihren Besuch dazu auf, beim Weltklimagipfel zu einer Einigung zu kommen und Fortschritte beim weltweiten Klimaschutz zu erzielen. Eine Einigung ist den 195 Teilnehmerstaaten mit dem Paris-Abkommen gelungen. Darin legten sie sich unter anderem darauf fest, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius, möglichst unter 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Im Februar 2016 hatte Fidschi als erstes Land weltweit das Klimaabkommen bereits ratifiziert.

Anzeigenverbot

Der bangladeschische Militärgeheimdienst soll Unternehmen angewiesen haben, keine weiteren Werbeanzeigen in den großen bangladeschischen Tageszeitungen *The Daily Star* und *Prothom Alo* zu schalten. Das berichtet der arabische Nachrichtensender *Al-Jazeera*. Sollten die Unternehmen trotzdem weiter in den Zeitungen inserieren, müssten sie mit Konsequenzen rechnen. Diese Anweisung soll erteilt worden sein, nachdem die Zeitungen am 16. August 2015 darüber berichtet hatten, dass Armeeinghörige fünf Indigene in den Chittagong Hill Tracts getötet haben. Beobachtern zufolge fürchte die Armee um die prestigeträchtigen und lukrativen UN-Einsätze zur Friedenssicherung. Ein Berater der Premierministerin dementierte, dass es entsprechende Anweisungen gegeben habe. Seit August sollen *Al-Jazeera* zufolge die Werbeeinnahmen bei *Prothom Alo* um mindestens 35 Prozent und beim *Daily Star* um 25 Prozent zurückgegangen sein. Dies entspricht Einnahmeausfällen von schätzungsweise einer Million Euro.

Islam nicht länger Staatsreligion in Bangladesch?

Die Regierung in Bangladesch erwägt, den Islam als Staatsreligion Bangladeschs aufzugeben. Damit reagiert sie auf eine Reihe von radikalislamistisch motivierten Anschlägen auf religiöse Minderheiten in ihrem Land. Das Oberste Gericht führt seit Anfang März 2016 eine Anhörung zu den Argumenten für und wider eine solche Änderung durch.